

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

29.4.1879 (No. 360)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906295)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baarenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Kootbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 360.

Brake, Dienstag, 29. April 1879.

4. Jahrgang.

Mittheilungen aus dem Protocoll

über
die Winter-Conferenz 1879 der freien Vereinigung
zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Ver-
kehrs-Interessen im Gebiete der Oldenburgischen
Staats-Eisenbahnen.

Als für unsere Leser von wesentlichem Interesse führen wir aus dem Referat der „Nachr.“ die Verhandlungen über den 2. Gegenstand der Tagesordnung an, bet.: „Die Abnahme des Verkehrs, ihre Ursachen und die dadurch bedingten Maßnahmen.“

Herr Baurath Schmidt referirt über die von Seiten der hiesigen Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigten Maßnahmen. Man werde ernstlich dahin streben müssen, die Betriebskosten möglichst einzuschränken. Eine dringende Veranlassung hierzu biete zunächst die Strecke Hude-Nordenhamm, speciell der Theil Brake-Nordenhamm. Mit Genehmigung der Regierung werde deshalb vom 15. Mai d. J. an ein eingeschränkter, sogenannter secundärer Betrieb zwischen Brake und Nordenhamm eingeführt werden. Das Wesen eines solchen liege in der Ermäßigung der Geschwindigkeit der Personen- und gemischten Züge von 1,5 bis 2 Minuten auf 3 Minuten pro Kilometer. Dadurch werde sowohl die Einziehung einer größeren Anzahl von Bahnwägen ermöglicht, als auch die Anwendung von locomotiven leichter Bauart zulässig, die außer der directen Ersparniß an Zugkosten noch in Folge des erheblich geringeren Verschleißes Minderausgaben in der Bahnunterhaltung zulasse. Zwischen Brake und Hude solle die bisherige Geschwindigkeit der Personenzüge auch bei Anwendung kleinerer Maschinen thunlichst beibehalten werden. Zur Einführung dieser Einrichtungen sei man ermutigt durch die günstigen Erfahrungen, welche man auf der Strecke Bever-Sande bei Anwendung kleiner Maschinen ge-

wonnen habe. Der dort bestehende Betrieb sei nahezu ein sogenannter secundärer. Hr. Schmidt schließt mit der Bemerkung, daß, wenn die Eisenbahn-Verwaltung durch die Nothwendigkeit zwar veranlaßt sei, auf jede mögliche Herabminderung der Betriebskosten hinzuwirken, solches doch stets unter thunlichster Berücksichtigung der Verkehrs-Verhältnisse geschehen werde.

Hr. Kaufmann Groß aus Brake stellt zur Erwägung, ob die Einführung eines secundären Betriebes auf der Strecke Brake-Nordenhamm thatsächlich geboten erscheine. Er fürchte, der Verkehr werde sich dann wieder zum großen Theil auf die Chaussee und Dampfschiffahrt werfen und die beabsichtigten Maßnahmen eine Gefahr für das Eisenbahn-Unternehmen werden. Als eine Ursache des Zurückgehens des Personenverkehrs werde vielfach der lange Aufenthalt betrachtet, den die aus der Richtung Nordenhamm nach Bremen Reisenden in Hude zu erleiden hätten.

Hr. Baurath Schmidt erläutert die Umstände, welche diesen Aufenthalt unvermeidlich machen. Zwei Drittel des Personenverkehrs entfällt auf die Richtung nach Oldenburg und nur ein Drittel auf die Richtung nach Bremen. Der vor einigen Jahren gemachte Versuch einer directen Vormittags-Verbindung von Brake nach Bremen sei so ungünstig ausgefallen, daß man den dieserhalb eingelegten Zug alsbald wieder aufheben mußte. — Bezüglich der Fahrplangestaltung für die Südbahn habe man kein Opfer gescheut, die Personenverbindungen mit besonderer Rücksicht auf den neuen Anschluß in Quakenbrück so günstig wie möglich herzustellen. — Auch bezüglich der Güterzüge seien die Bemühungen, günstige Anschlüsse zu erzielen und dadurch die Lieferfristen abzukürzen, von den besten Erfolgen begleitet gewesen.

Herr Consul Albers aus Bremen bemerkt, Oldenburg werde den Verkehr auf dem jetzigen Bahnhoje in Bremen nicht bewältigen können; es müsse

darauf Bedacht nehmen, alsbald eigene Anlagen zu schaffen.

Herr Kaufmann Müller aus Brake berührt nochmals die Verkehrsverhältnisse der Strecke Brake-Nordenhamm. Es sei zu befürchten, daß der Verkehr, gehoben durch die Südbahn, mittelst des secundären Betriebes sich nicht werde bewältigen lassen. Er gebe dringend anheim, die projectirten Maßnahmen zu sistiren. Könne die Staatsregierung veranlaßt werden, in Nordenhamm vollkommene Anlagen zu schaffen, so sei an einem außerordentlich günstigen Erfolge, auch für die gedachte Bahnstrecke, nicht zu zweifeln.

Herr Buresch glaubt auch, daß die Vervollkommnung der Anlagen in Nordenhamm einen günstigen Erfolg in Aussicht stelle; die Staatsregierung werde indeß ihre Gründe haben, wenn sie solche in dem erstoffenen Umfange jetzt nicht zur Ausführung bestimme. Der secundäre Betrieb werde vollständig in der Lage sein, alle übergebenen Güter, nöthigenfalls durch Extrazüge, stets rechtzeitig zu befördern. Ein gegebenes Quantum fortzuschaffen, unterlege keinerlei Schwierigkeiten; das tägliche Leerfahren sei mit dem steten Tropfen zu vergleichen, der den Stein aushöhlt. Concurrency durch Landfuhrwerk sei gar nicht zu befürchten, und die Dampfschiffahrt unterlege bekanntlich häufigen Unregelmäßigkeiten. Da man zu ungünstige Erfahrungen auf der gedachten Bahnstrecke gemacht habe, müsse man in der gedachten Richtung vorgehen, wenn auch wider Erwartung einige Passagiere fortbleiben sollten. „Eine Eisenbahn-Verwaltung, welche sich die Gunst des Landes erhalten wolle, dürfe die Verzinsung des Anlage-Capitals nicht außer Acht lassen.“

Herr Ramsauer nimmt sodann das Wort, um die allerdings unglücklich gewählte Bezeichnung „secundär“ einer Kritik zu unterwerfen. Man begegne den abenteuerlichsten Vorstellungen von der Bedeutung dieses Wortes, sogar der Befürchtung, es handle sich um die Einstellung von Zügen. Im gegebenen Falle

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(6. Fortsetzung).

Sein Vater werde sein Glück wollen und ihm die Tochter des Mannes nicht verweigern, der sein Lebenstracker geworden und seinem Vater auf dem Schlachtfelde so treu beigekunden.

Seine Veredelmheit riß Johanna mit sich fort; sie glaubte Alles, was der Geliebte sagte, und so wandelten zwei unerfahrene Kinder einem Wege zu, wo ein tiefer Abgrund, mit Blumen bedeckt, ihrer wartete.

Eine Zeit lang konnten die Liebenden ihr süßes Geheimniß vor Späherblicken schützen. Außer Karl, Adolfs treuem Diener, und Johanna's Mutter, wußte Niemand von ihren heimlichen Zusammenkünften. Der Erstere hätte sein Leben hingegeben, ehe er seinen Herrn verrathen, und Frau Steinbach war wohl eine arbeitsame und praktische Frau, aber sie war eine Mutter, welche ihr einziges Kind herzlich liebte. Sie schüttelte anfangs gar bedenklich ihren Kopf, als Johanna ihr Geheimniß dem Mutterherzen vertraute, aber bald schienen auch ihr die Schwierigkeiten einer Verbindung zwischen ihrer Tochter und dem Sohne des Bankiers nicht so groß. Ihr Kind war arm und niedriger Geburt, das war wahr; aber konnte sie für diesen Schicksalszufall? War sie

nicht schön, nicht sanften Charakters, nicht geschaffen, einen Mann glücklich zu machen? In solchen Sachen giebt sich die einfachste Frau oft Hoffnungen hin, die sie sonst nicht hegen würde, und nun gar eine Mutter, die ihr Kind liebt und in ihm alle Eigenschaften sieht, welche selbst den Werth eines Königreichs aufwiegen.

Das Geheimniß der Liebenden wäre noch lange geschützt gewesen, wenn nicht plötzlich der alte Steinbach am Gehirnschlag gestorben und Robert von Wilhelm den Sohn an seine Reise gemahnt hätte. Lange suchte Adolf dagegen Ausflüchte zu machen, aber als sein Reisebegleiter eines Tages eintraf, drang der Vater so ernstlich darauf, daß Adolf fühlte, es könne so nicht fortgehen, jetzt müsse er sprechen. Und so erklärte er den Eltern offen und ohne Rückhalt, daß er Johanna Steinbach liebe, und daß er reisen wolle, wenn er von ihr als seiner öffentlich erklärten Braut Abschied nehmen könne.

Bei dieser Eröffnung warf Frau Konstanze von Wilhelm nur einen Blick auf das Gesicht ihres Gatten und sank ohnmächtig zusammen. Adolf war davon geküßt, doch er war weit entfernt zu denken, daß sein Geständniß die Ursache von der Mutter Bewußtlosigkeit sei.

Aber auch sein Vater stand in den ersten Minuten wie versteinert da, und erst als Adolf die Mutter, nachdem sich dieselbe etwas erholt hatte, hinausgeleitete und zu ihm zurückkehrte, hatte er sich so weit gefaßt, um den Sohn zu fragen, ob er geträumt oder recht gehört, daß dieser gewagt, ihm

ein Geständniß zu machen, — er liebe die Tochter seines ehemaligen Dieners; denn das war der alte Steinbach in seinem Elternhause gewesen. Adolf ließ sich jedoch von dem strengen Ton des Vaters nicht einschüchtern; er war ein offener, edelbender Charakter, aber er hatte auch etwas von dem Trog und dem Stolz seines Vaters geerbt und war ein verzogener Sohn. Alle seine Wünsche hatte ihm der Vater bis zu jener Stunde gewährt gehabt, und so lange er Johanna kannte, war ihm auch nicht vorübergehend ein einziger beunruhigender Gedanke gekommen, hier könne sein Vater möglicherweise sein Lebensglück durchkreuzen. Hatte Frau Steinbach dergleichen Bedenkllichkeiten fallen lassen, so hatte er darüber gelächelt und ihr die Liebe des Vaters für ihn so feurig geschildert, daß die gute Frau für das zukünftige Glück ihres Kindes mit jedem Tage mehr Hoffnung schöpfte.

So sorglos stand Adolf auch in dieser Stunde vor dem Vater und wiederholte auf dessen Frage, daß er Johanna liebe und daß es ihm gleich sei, ob die Geliebte die Tochter eines Dieners oder eines Bettlers sei, — sie und keine Andere werde sein Weib! —

Er sah nicht die unheilvollen Wolken, die sich auf der Stirn des Bankiers zusammengezogen, als die Bestürzung dem ersten Zorne gewichen war. Er hörte nur die Worte, daß er sich von Johanna trennen müsse! Und als er darauf erwiderte, daß ihn zu einem Treubruch keine Macht der Erde zwingen werde, Johanna hätte bereits sein Wort und

handelt es sich aber nur um die Einschränkung der Bahnbewachung und die Anwendung leichterer Locomotiven für den Personenverkehr. Die erstere Maßnahme werde bedingt durch die Einführung geringerer Geschwindigkeit. Für das Gut sei es geradezu gleichgültig, ob es eine Stunde mehr oder weniger unterwegs bleibe. Bei einer Verlängerung der Fahrzeit zwischen Brake und Nordenham um 20–30 Minuten dürften auch die bezüglich des Personenverkehrs gehegten schweren Befürchtungen nicht begründet sein.

Herr Commerzienrath Winger aus Denabrück redet auf Grund der Erfahrungen, welche bei der Bahn Hausbergen-Georg-Marienhütte gemacht sind der Einführung des secundären Betriebes entschieden das Wort. Durch Einziehung von 5 Wärterposten habe man allein 12,000 M. jährlich erspart. Die meisten Passagiere merken gar nicht, ob sie secundär oder mit normaler Geschwindigkeit befördert würden. Die Industriellen Denabrücks hätten Interesse für Brake und für billige Tarifstellung auf der Oldenburgischen Bahn. Scheue man den rationellen Weg der Einschränkung der Betriebskosten, dann bleibe nichts übrig, als eine Erhöhung der Tariffätze einzutreten zu lassen.

Nachdem Herr Bau Rath Schmidt noch Mittheilung über Aufhebung und Verlegung einzelner Züge gemacht hatte, die für weitere Kreise weniger Interesse haben dürften, war dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt.

Aus dem Großherzogthum.

*** * Brake.** Seit dem 27. d. M. fahren die Passagierdampfer auf der Unterweser täglich zweimal. Abfahrt von Bremen 6 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachm., von Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachm.

Die Chancen für die Errichtung einer Vadeanstalt scheinen sich in diesem Jahre etwas günstiger zu gestalten, wie anno dazumal. Wie uns mitgetheilt wird, hegt unsere städtische Verwaltung die Absicht, am Klippfanner Siel einen Einschnitt in's Sand machen zu lassen und dort die Anstalt einzurichten. Zeichnung und Kostenanschlag liegen bereits vor, und wird letzterer Punkt hoffentlich nicht ferner der endlichen Ausführung des Projekts hindernd im Wege stehen.

Vermischtes.

In Nicolsburg in Mähre fand man eine ältere Dame, eine Clavierlehrerin, ermordet in ihrem Zimmer; es war ihr der Hals durchschnitten. Auf dem Tische lag ein Zettel des Inhaltes: „Da sie mir vor einem Jahre nicht tausend Gulden leihen wollte, mußte sie dies heute mit dem Tode büßen.“ Verdacht fiel auf einen Handlungsgehülften Mattausch, er wurde in Wien aufgefunden und verhaftet und gestand sofort sein Verbrechen. Geraubt hatte er etwa siebenhundert Gulden Geld und mancherlei Schmuck.

— **Mehlanken (Ditpreußen.)** Ein entsetzliches Verbrechen hat die hiesige Gegend in Aufregung

den Verlobungsring von ihm, da stieg die Erbitterung des Bankiers aufs Höchste, — sein Zorn kannte keine Mäßigung mehr.

Adolf, der seinen Vater in dieser Aufregung nie gesehen, war dagegen ruhiger, blieb aber bei seinem Entschlusse mit unerschütterlicher Festigkeit. Die Strenge des Vaters ließ seine Liebe zu Johanna riefenhaft wachsen, und endlich, da kein bittendes, kein beschwichtigendes Wort den Zorn desselben mehr besänftigen konnte, schwor der junge Mann feierlich: Johanna nie und nimmer verlassen zu wollen. Dies führte ein für Alle unerwartetes Ende herbei. Auch der Bankier schwor, wenn Adolf sich nicht in acht Tagen entschieden hätte, der Lakaitochter, wie er Johanna nannte, zu entsagen, so hätte er aufgehört, sein Sohn und Erbe zu sein.

Das waren traurige Tage, die dieser Stunde folgten. Adolf war fest entschlossen, nach acht Tagen nicht der Mann zu sein, der der Geliebten entsage, sondern sein Geschick mit dem ihrigen vereinigen wolle, und Frau Konstanze ging wie ein Schatten zwischen Vater und Sohn umher, fühlte sich aber zu schwach, etwas zu unternehmen, welches die erbitterten Herzen wieder versöhnt hätte. Johanna fühlte sich stärker; erst als sie den Himmel ihres Liebesglücks so plötzlich verdunkelt sah, erkannte sie die Größe ihrer Liebe. Mit Adolf einst vereinigt werden zu können, hatte sie schon in Gedanken vor Bonne erben lassen; aber mehr als ihr Glück galt ihr die Ruhe des Geliebten. Als sie den Lufttritt erfahren, der um ihretwegen stattgefunden, war sie

verseht. Der hier stationirte Gendarm P. brachte kürzlich in Erfahrung, daß der Besizer W. in P. seine Stieftochter seit 20 Jahren in einer Kammer eingesperrt halte. Sofort begab er sich dorthin und fand in einem verschlossenen Raum ein verkrüppeltes, taubstummes Weib vor, welches nach Aussage der unnatürlichen Mutter 26 Jahre alt sein soll. Das unglückliche Mädchen, ein vor der Ehe geborenes Kind der Frau W., ist in der That 20 volle Jahre gefangen gehalten worden, und Personen, die Jahre lang in dem Hause verkehrten, haben die Bedauerwerthe nie gesehen. Die Eltern werden natürlich vor Gericht gestellt werden.

— **Bremen, 24. April.** In der heute Abend im Tivoli abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins, in der anfänglich etwa 3000, später 2500 Personen anwesend waren, nachdem Dr. Breuning den Vorsitz übernommen, Herr Moske einen Vortrag über seine Stellung zu der neuen Zolltarifvorlage. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute Dienstag, 24. April 1879, im Tivoli zu 3000 versammelten Reichstagswähler Bremens aller Stände und Gewerbe beschließen, daß sie die nationale Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck für nothwendig und zweckmäßig erachten. Sie hegen das volle Vertrauen zu der Reichsregierung, daß neben den berechtigten Interessen von Gewerbe und Landwirtschaft auch diejenigen von Handel und Schifffahrt die vollste Berücksichtigung finden werden. Dieselben erklären zugleich ausdrücklich, daß sie sich in dieser Frage mit den Ansichten des Reichstagsabgeordneten Herr A. G. Moske in vollständiger Uebereinstimmung befinden.“

— Ein blutdürstiger Megger im Regierungsbezirk Minden schreibt an einen Amtmann: „Wohlthuerer Herr! Morgen komme ich und schlachte ihnen. Erst gehe ich zu B. und schlachte den, dann schlachte ich den Koplan und dann schlachte ich ihnen, Herr Amtmann. Ihr N., Meggermeister.“

— **Eine Raubbemerkung.** Es ist eine hinreichend motivirte Anordnung der Schulbehörden, daß die den Schülern ertheilten Censuren von dem Vater des Empfängers zu unterschreiben und dem Lehrer wieder vorzulegen sind. Die meisten der qu. Zeugnisse tragen die einfache Unterschrift, einige sind „mit Vergütigen gelesen“, von anderen ist „Kenntniß genommen“. In einer Berliner Bürgerschule enthielt aber kürzlich ein Zeugniß folgende Unterschrift des Vaters: Berlin, den 30. März 1879. August H. „Gelesen und gewisht.“

— **Von der Wronig.** Der Knecht des Bauern Kenter in Steinhardt wollte gegen den Willen seines Herrn nach bereits eingebrochener Abenddämmerung mit der Maschine noch Futter schneiden. Beim Ausspannen des Pferdes kam er in der Dunkelheit in das Getriebe des Spindelwerks, welches ihm den Zeigefinger total zerquetschte und über die ganze Hand spaltete. Es ist schon lange fast keine Gemeinde mehr, in welcher sich nicht mehrere durch Maschinen Verstümmelte vorfinden, und immer noch erhalten diese Unglücklichen trotz aller Warnungen neuen Zuwachs. Jetzt schon sind durch unvorsichtigen Gebrauch der Maschinen wenigstens 20mal mehr Menschen zu Krüppeln geworden, als durch den schrecklichen Krieg gegen Frankreich vor 9 Jahren. Es ist daher gewis Pflicht der Presse, mit Warnungen

es selbst, die Adolf anflehte, dem Vater zu folgen und ihr zu entsagen. Er hatte darauf nur eine Antwort gegeben: ihr Besitz sei allein sein ganzes Glück. Das Mädchen fand ihre Ruhe darin nicht mehr, und als sie sah, daß bei Adolf jede Bitte, ihn andern Sinnes zu machen, vergeblich war, erspähte sie eine Stunde, in der sie sich von Niemandem beobachtet glaubte, und ging zum Bankier. Mit derselben Offenheit, wie Adolf es gethan, machte sie das Geständniß, wie sehr sie diesen liebe, aber daß sie bereit sei, sich zu opfern, wenn durch dieses Opfer Vater und Sohn wieder vereinigt werden könnten.

Der Bankier, dessen Gesicht bei Johanna's Eintritt finster gewesen war, blickte sie fast mit Mührung an. Er bemerkte zum ersten Male, daß das Mädchen sehr schön war, — aber das half der Armen in seinen Augen nicht; sie war die Tochter eines ehemaligen Dieners, und die Gattin seines Sohnes mußte von ebenbürtiger Familie sein! — Dennoch sprach er gütig mit ihr, ließ sich selbst herab, ihr Adolf's Stellung in der Welt klar zu machen, zeigte ihr ein Zukunftsbild, daß, wenn sie selbst Frau von Wilhelm hieße, sie elender denn je werde müßte. Adolf sei jung, seine idyllische Liebe würde schwinden, sobald er vor dem Benehmen seiner Frau erröthen müßte; denn bei all ihrer Liebenswürdigkeit hätte schon ihre Erziehung sie von einander entfernt, — und dann wäre ihre Ehe nur eine schwere Kette.

Der reiche, stolze Mann ahnte nicht, wie er mit diesem Wilde dem Mädchen das Herz brach. Mechanisch willigte sie in alle seine Forderungen.

vor unvorsichtigem leichtsinnigen Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

Angekommen. u. abgegangen. Schiffe.

Angekommen in Brake:

- April
24. Dtsch. Neolus, Friedrichs, in Blst. v. Hamburg.
24. " Johann, Bruns, mit Kohlen v. Methel.
27. Engl. D. Firebird, Meyer, mit Stückgut von Newcastle.
27. Dtsch. Charlotte, Voß, mit Kohlen von Barmstedt.
27. Schwed. Donia, Strandberg, mit Hafer von Rongebada.

Abgegangen von Brake:

- April
24. Dtsch. Ino, Busch, mit deutschen Kohlen nach Ponca.
25. " Gretina, Regensdorff, leer n. Bremen.
26. " Tidofeld, Lind, in Blst. n. Arendal.
26. " Anna, Stüdt, " " " Riga.
26. " Maria, Trüggen, in Ballast n. Fredriksvaern.
26. " Hans, Janßen, " " " Riga.
26. " Anna, Zelten, mit Reis n. Petersburg.
26. " Alina, Peelen, in Ballast n. Newcastle.
26. " Immanuel, Brahms, in Ballast nach Fredrikstad.
26. Norw. Havfruen, Falkenburg, " " " Sundsvall.
26. Engl. D. Windermere, Campbell, mit Schienen n. Riga.
26. Dtsch. Gebrüder, Deters, mit Schienen nach Cronstadt.
26. " Maria, Schleinhege, mit Reis n. Petersburg.
26. " Catharina, Droske, mit deutschen Cokes n. Petersburg.
26. " Delphine, Höfer, mit Glas n. Velsaft.
27. " Geertje Elisabeth, Engelsen, in Ballast n. Drammen.
28. " Die zwei Gebrüder, Köhler, leer nach Hamburg.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originalloose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecksher jun. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine

Noch in der nächsten Nacht sollte sie mit ihrer Mutter Berlin für immer verlassen, an Adolf schreiben, daß sie ihm für ewig entsage, und daß er nie nach ihrem Aufenthalt forschen möge, wenn er nicht wolle, daß sie von einem Ort zum andern wandere, um sich vor ihm zu verbergen.

Der Bankier triumphirte, so doch zum Ziele mit dem undankbaren Sohn zu kommen, aber sein Triumph war kurz. Karl hatte Johanna zu seinem Herrn gehen sehen und vermuthete von diesem Besuch für Adolf nichts Gutes.

Eine Stunde später wußte der junge Mann davon, der sogleich zu Johanna eilte und sie weinend über den Brief gelehnt fand, den ihr sein Vater dictirt hatte. Er entriß ihr das Papier und zum ersten Male machte er ihr den Vorwurf, es sei ihr leicht, ihm entsagen zu können, denn sie liebe ihn nicht! Das war zu viel, das konnte sie nicht ertragen; sie gestand ihm die Wahrheit. Er zog sie an seine Brust; sie gab ihm das Versprechen, von nun an nur ihm zu folgen, — und er vergab.

Nach acht Tagen wiederholte er seinem Vater noch einmal, Johanna bleibe sein, er breche sein Wort nicht! Herr von Wilhelm hatte ihn mit eisiger Ruhe angehört und dann grantwortet, dann hätte das Hans, in dem er geboren, aufgehört, seine Heimath zu sein; auch er könne sein Wort nicht brechen; er hätte so lange keinen Sohn, bis dieser komme und sage, er sei frei von der Tochter des Dieners!

(Fortsetzung folgt.)

prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen demgegenüber guten Ruf erworben, daß wir Beden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat, betreffend:

Liebig's Kumys

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem Gutachten medic. Autoritäten der Kumys das bewährteste Nähr-Mittel bei Lungenleiden, sämtlichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blut-armuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wendet man den Kumys, namentlich bei Lungen-schwindsucht, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kumys-Extract nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

Anzeigen.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 6 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber nur so weit als vorhanden angenommen werden, als deren Vorhandensein den Schätzungsausschüssen mit Bestimmtheit bekannt ist, oder als die Schulden bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnortes des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speciell nachgewiesen sind.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinde auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter, beziehungsweise nicht nachgewiesener Schulden nicht verlangt werden kann.

Brake, den 8. April 1879.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinden Stadt Brake, Hammelwarden und Golzwarden.
Strackerjan. Regahl.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelnsteuerenden, alle Familienhäupter aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Brake, den 22. April 1879.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinden Stadt Brake, Hammelwarden u. Golzwarden.
Strackerjan. Regahl.

Hammelwarden. Für Rechnung der hiesigen Armencaße sollen am

Montag, den 5. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei J. G. Gräfenstein's Gasthause verschiedene Armen-Nachlassgegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfreist verkauft werden und zwar:

1 Kleiderschrank, 2 Betten, 1 Wanduhr, 2 Tische, 6 Stühle, 9 Schildereien, 1 Koffer, 2 Kisten, 2 Spiegel, 2 eiserne Töpfe, 1 Kessel und viele sonstige kleine Haus- und Küchengeräthe, auch diverse Kleidungsstücke und eine Parthie flachen Garn.

Weiners, Nr.

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte sind stets vorrätzig in
W. Auffurth's Buchdruckerei, Brake.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustirt, elegant ausgefattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Fr. Lintz'sche Verlags-Buchhandlung, Trier (Rheinpreußen).

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mk.	Glücks Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
------------------------------------	--------------------	--

Einladung zur Theilnehmung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 200,000 Mk.
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 86,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:
Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark.

Prämie 250,000 Mk.	71 Gewinne a 3000 Mk.
1 Gewinn a 150,000 Mk.	217 Gewinne a 2000 Mk.
1 Gewinn a 100,000 Mk.	2 Gewinne a 1500 Mk.
1 Gewinn a 60,000 Mk.	2 Gewinne a 1200 Mk.
1 Gewinn a 50,000 Mk.	531 Gewinne a 1000 Mk.
2 Gewinn a 40,000 Mk.	673 Gewinne a 500 Mk.
2 Gewinn a 30,000 Mk.	960 Gewinne a 300 Mk.
5 Gewinn a 25,000 Mk.	65 Gewinne a 200 Mk.
2 Gewinn a 20,000 Mk.	100 Gewinne a 150 Mk.
12 Gewinn a 15,000 Mk.	21650 Gewinne a 138 Mk.
1 Gewinn a 12,000 Mk.	1400 Gewinne a 124 Mk.
24 Gewinn a 10,000 Mk.	70 Gewinne a 100 Mk.
5 Gewinn a 8,000 Mk.	7500 Gewinne
2 Gewinn a 6,000 Mk.	a 94 und 67 Mk.
54 Gewinn a 5,000 Mk.	7850 Gewinne
6 Gewinn a 4,000 Mk.	a 40 und 20 Mk.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sädieren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgesetzt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.
das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk.
und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verborenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.

Diesem Buche verdanken schon viele
In dem Buche über Dr. White's
Augenheilsmethode, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Francirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Grob-breitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

tausend Augenkränker
Augenleiden!

Einfadung

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Es diene zur Nachricht, daß ich am **Sonnabend, den 3. Mai**, Nachmittags 2 Uhr im Saale des Herrn Gastwirth **A. Barghorn**, Langestraße, und Nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn Gastwirth **H. Nicolai** zu Klippfanne je einen Unterrichts-Cursus in der

Tanz- und Anstands-Lehre

eröffne, und zwar werden u. a. mehrere neue Tänze, als Polka's, Ecossaisen, Quadrillen, Polonaisen, sowie zum Schluß ein hübscher, durchaus anprechender Cotillon gelehrt. Ueberhaupt werde ich Alles lehren, was in der Tanzkunst vorkommt, auf Wunsch auch Ballet, wofür jedoch express honorirt werden muß.

Diesem Unterricht theilnehmen sollen, werden freundlichst gebeten, dieselben entweder direct bei mir oder bei den genannten Herren Gastwirthen anzumelden.

Das Honorar beträgt 6 M., das Eintrittsgeld 1 M.; für Musik und sonstige Ausgaben ist 1 M. zu entrichten.

Gestügt auf meine seit 36 Jahren hierorts geübte, mit bestem Erfolge geführte Praxis und im Besitze vorzüglicher Zeugnisse, glaube ich bestimmt auf einen recht zahlreichen Zuspruch rechnen zu dürfen, und halte mich in dieser Erwartung dem geehrten Publikum angelegentlich empfohlen.

N. Schröder senr.,
Tanz- und Anstandslehrer in Brake.



Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage der deutschen Ausgaben 275,000.

Jährlich 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.

12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.
24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25.
Jährlich, ausser Obigem, noch 24 im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauenzeitung].

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Vertrauen kann ein Leidender
sicherlich zu einem Haus- und Gemüthmittel
haben, welches sich wie der
Wagner'sche
Frucht-Brust-Saft
seit 23 Jahren bewährt und von Personen aller
Stände empfohlen ist.
Lager, die Flasche zu 1, 1 1/2, und 3 M.
bei **P. L. Janssen** in Brake und
H. Däubecke in Ovelgönne.

Blumenkohl- und Kohlrabi-Pflanzen

sind vorrätzig bei

J. Baumann,
Gärtner.

Wer an rheumatischen Schmerzen leidet,

der wende sich mit 3 Mark an **Albert Hermann** in Cuxhaven a. d. Elbe, und er erhält **franco ein unfehlbares Mittel**, zugleich für 5 Personen anwendbar, zugesandt.

Gesucht

wird auf sofort
ein junges Mädchen,
welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht.
Frau Meyerdieks,
Bahnhofsstraße.

Butter.

Heute empfang frische Sendung **wirklich schönschmeckender Butter**, welche bei Abnahme von 24-Kilo-Fässern pr. 1/2 Kilo zu 55 und 65 S abgabe.

Joh. de Harde.

Mützen.

Seidene Comptoir- und Arbeiter-Mützen (echte Seide) per Duzend 7 1/2 M. — per Groß 86 M. —, also das Stück nur 60 S., versendet an Wiederverkäufer zc., aber nicht unter 1 Duzend, gegen Nachnahme

Carl Minde in Leipzig.

Liebig's Kummys

ist laut Gatachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abszess, Brustkrankheit), Nagen, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kummys-Aufsatz, Verlag in W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kummys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, 2 Flacon 1 M. 50 S. exkl. Verpackung. Medizinische Brochüre über Kummys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kummys.

Brake.

Photographisches Atelier

Ch. Paul Freche.

186 früherer erster Operateur des Herrn Jean Baptiste Feitner, Hofphotograph, Bremen, empfehle ich mich zur Anfertigung der schönsten Photographien in allen gewöhnlichen Größen, namentlich **Lebensgroßer Brustbilder** auf Arrowrol, Albumin- und Pigmentpapier, wie ich bereits verschiedenen Exemplare nach meiner Methode hier angefertigt habe. Ebenso liefere ich Chromo-Photophicen in natürlichen Farben, in Sammet, Holz- und Metallrahmen mit genau passenden Convex-Gläsern. Die ich jetzt im Stande bin, der photographischen Concurrenz gegenüber die Aufträge rascher und preiswürdiger effectuiren zu können, außerdem zur Anfertigung von Probeaufnahmen und Probebildern mich verpflichtet, glaube ich einem recht zahlreichen Zuspruch von Seiten des hochgeehrten Publikums entgegenzusehen zu dürfen, und zeichne in dieser Erwartung achtungsvoll ergebenst

Ch. Paul Freche.

An- und Verkauf

Ansehens-Loosen,

Staatspapieren zc.
Eintlösung von Coupons,
Besorgung von Incassos u. Ausgaben
im In- und Auslande,
sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge
effectuirt prompt und billigt das Bankhaus

A. Molling,

Berlin W., Friedrichstr. 180.

Eltern,

denen die gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, ferner Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen u. Kindergartenschwestern sollten sich umgehend Prospect kommen lassen über **Georgens' Mutter- und Kindergartenbuch**, welcher gratis und franco versandt wird von

Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungs-Material
(Dr. Richter) in Leipzig.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Peterfen — veröffentlichten Bedingungen zc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Beforgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark.

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entziehung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** Special abet

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10000
1 Gewinn a M. 100,000	5 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60,000	54 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50,000	71 Gewinne a M. 3000
2 Gewinne a M. 40,000	217 Gewinne a M. 2000
2 Gewinne a M. 30,000	531 Gewinne a M. 1000
5 Gewinne a M. 25,000	673 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	24,750 Gewinne a M. 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung fehlt

- 1 ganzes Original-Loos nur Mart 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Bestenabgabe oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung werden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zuforderungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erwehren, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voranschichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr regge Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zuzukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Einz- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Actien und Ansehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschehnte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch rernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

H. O.

Allen,

welche an Beschwerden der Athmungs-Organen,
Brust oder Lunge leiden, kann das kleinste Buch:

Die Brust- und

Lungenkrankheiten

mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vortrefflichen Buche enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Kranken die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; verläumde daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen ausführlichen, zahlreiche Krankheitsfälle enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch gratis und franco H. Knechtler, Leipzig und Basel.

*) Preis 50 Pfg., vorräthig in der Buchhandlung von F. W. Acquistapace in Barel, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco über-alhin versendet.

C. Frank, Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.

Reisekosten werden vergütet.

Spottbillige Musikalien.

Folgende beliebte Musikstücke für Clavier zu 2 Händen werden gegen Einzahlung des Betrages von **H. Alexander's** Musikalienhandlung in Br. Stargardt unter Verjährung von 20 J für Francatur **franco** versandt:

- 1 Badarzewska, Das Gebet der Jungfrau . . . statt 1,00 für 20 Pf.
2. Beethoven, Trauermarsch . . . 1,00 " 20 "
3. Ketterer, Silberfischehen . . . 1,50 " 40 "
4. Gerville, Carillon de mon chocher, 1,00 " 20 "
5. Leybach, Fantasie sur un thème allemand . . . 2,00 " 50 "
6. Weber, Aufford. zum Tanz . . . 1,00 " 50 "
7. Wely-Lefebure, Klosterglocken . . . 1,50 " 40 "
8. Mendelssohn, Hochzeitsmarsch . . . 1,20 " 30 "

Mark 2,70

Alle 8 Stücke für 1 Mark 80 Pfg.

Für tadellose neue Exemplare wird garantirt. Da der Vorrath nur gering, so können unbedingt nur zuerst eingehende Aufträge berücksichtigt werden.

Mendels'shm, 48 Wieder ohne Worte, brillante Ausgabe, für 80 Pfg. franco!

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 26. April 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe	98,10 %	98,65 %
(Rl. St. im Verkauf 1/4 % höher.)		
4 1/2 Oldenburgische Coniols	98 %	99 %
(Rl. St. im Verkauf 1/4 % höher.)		
4 1/2 Stollhammer Anleihe	98 %	99 %
4 1/2 Preussische Anleihe	98 %	98 %
4 1/2 Landwirth. Central-Pfandbriefe	96,75 %	97,25 %
3 1/2 Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mart	—	152,10
5 1/2 Cutin-Videber Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2 1/2 Lübeck-Büchener gar. Prior.	102 %	103 %
4 1/2 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,25 %	103 %
4 1/2 1/2 Karlsruher Anleihe	102 %	—
4 1/2 1/2 Westpreuss. Provinz.-Anleihe	102 %	102,80 %
4 1/2 Preussische consolidirte Anleihe (Rl. St. im Verkauf 1/4 % höher.)	98,40 %	98,95 %
4 1/2 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	105,40 %	106,40 %
4 1/2 1/2 Schwed. Exp.-Bant.-Pfandbr.	92 %	92,75 %
5 1/2 Pfandbr. der Rhein. Exp.-Bant.	102 %	103 %
4 1/2 1/2 do. do.	99 %	100 %
4 1/2 1/2 do. do.	—	—
4 1/2 1/2 do. do.	126 %	—
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 % Einz. u. 5 1/2 % v. 1. Jan. 1878.)	140 %	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actien (40 % Einz. u. 4 1/2 % v. 1. Jan. 1878.)	—	—
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustineh.) 5 1/2 % v. 1. Juli 1877	—	—
Oldenb. G.-Actien pr. St. o. 3. i. M.	169,25	170,05
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „	20,39	20,49
do. auf London „ für 1 Ver. „	4,15	4,21
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,80	—

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs.			Abds.
		P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Nordenhamm	Abfahrt	6 29	11 50	6 40	
Großenfel	"	6 25	11 55	6 45	
Kleinensfel	"	6 30	12 5	6 50	
Robenkirchen	"	6 40	12 15	7 —	
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 10	
Brate	Ankunft	6 54	12 35	7 18	
Sammelwarden	Abfahrt	6 59	12 55	7 26	
	"	7 5	1 —	7 32	
Eisfisch	"	7 15	1 15	7 50	
Berne	"	7 20	1 30	8 —	
Reutenloop	"	7 30	1 40	8 10	
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 19	

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs.			Abds.
		P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Hude	Abfahrt	9 10	1 55	9 4	
Reutenloop	"	9 15	2 5	9 10	
Berne	"	9 25	3 20	9 18	
Eisfisch	"	9 40	3 40	9 30	
Sammelwarden	"	9 50	3 55	9 39	
Brate	Ankunft	10 1	4 11	9 48	
	Abfahrt	10 13	4 26	9 54	
Golzwarden	"	10 19	4 30	9 59	
Robenkirchen	"	10 30	4 45	10 5	
Kleinensfel	"	10 40	5 —	10 15	
Großenfel	"	10 48	5 8	10 20	
Nordenhamm	Ankunft	10 55	5 15	10 25	

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens